

Erste häusliche Schulung

„Lagerung in Neutralstellung“ (LiN)

So etwas hatte Heidrun Pickenbrock, Begründerin der Lagerung in Neutralstellung, noch nicht erlebt! Sie sollte ein Pflgeteam schulen, das eine Wachkoma-Patientin zu Hause betreut? – Die erste Verwunderung war bald verflogen, denn der Ehemann engagierte sie für die erste häusliche LiN-Schulung eines Pflgeteams. Herr Risius hatte seine Frau 2009 aus einer Wohngruppe nach Hause geholt und war entgegen allen ärztlichen Aussagen der festen Überzeugung, dass seine Frau auf ihn reagierte und zeigte, wann ihr eine Behandlung oder Lagerung gut tat oder nicht.

Im Mai 2010 kam Heidrun Pickenbrock mit ihrer Assistentin Nicola Oßwald zum ersten Mal nach Erlangen!

Zunächst passte Heidrun Pickenbrock die vorgefundene Seitenlagerung von Frau Risius in Richtung Neutralstellung an. Dabei stellte sie auch deren übergroße Empfindlichkeit im Gesichtsbereich fest, die den Pflegenden häufig Mühe bei der Mundpflege bereitet. Anschließend wurden die Grundprinzipien von LiN vorgestellt, senkrechte und waagerechte Körperabschnitte veranschaulicht und Unterschiede zu anderen Lagerungsmethoden erklärt. Dann transferierte Heidrun Pickenbrock, die auch Bobath-Instruktorin der IBITA ist, Frau Risius in den Rollstuhl und betonte dabei die Bedeutung großer Bewegungen bei allen Handlings, Lagewechseln und Transfers. Im nun freien Bett konnten die Pflegenden aneinander die Techniken „Stopfen und Modellieren bei der Rückenlage“ und der 30°-Seitenlage in Neutralstellung üben und sich über ihre eigenen Wahrnehmungen austauschen. Die größte Verwunderung ergab sich aus der vergleichsweise großen Menge an Decken und Kissen für die Stabilisierung der Körperabschnitte der gelagerten Person, die aber deren Sicherheit und Bequemlichkeit gewährleisten. Bei der LiN werden die Körperabschnitte idealerweise senkrecht und waagrecht zueinander positioniert, wie es

beim stehenden Menschen üblich ist, denn dann befinden sich die Gelenke in Neutralstellung, sind also zentriert. Die Muskellängen um die Gelenke werden somit optimiert, Verkürzungen und Verlängerungen weitgehend vermieden, wodurch eine Tonusregulation erreicht wird.

Gemeinsam analysierten die Übenden mit Heidrun Pickenbrock auch die Abweichungen von diesen idealen Neutrallinien an der Patientin und deren Ursachen wie verkürzte Muskulatur oder Kontrakturen. Die Desensibilisierung des Gesichtsbereiches erschien über die Lagerungen hinaus von zentraler Bedeutung und wurde in den Übungsplan mit aufgenommen. In den Wochen zwischen den Schulungen erstellte Herr Risius jeweils einen Bericht über das Befinden seiner Frau und leitete Fragen des Pflgeteams an die Trainerinnen weiter. Bei den folgenden drei Schulungen zeigte Heidrun Pickenbrock Möglichkeiten, Frau Risius in ihrem Sessel sitzend aufrechter zu positionieren, übten die Pflegenden die 90°-Seitenlage und die 135°-Bauchlage. Über LiN hinausgehend wurden Möglichkeiten zur Spitzfußprophylaxe diskutiert, wofür Mobilisationen und das Anlegen von Handtuchzügeln geübt wurden. Das Training am Motomed-Fahrrad und im Balancetrainer kam zur Sprache und mögliche Änderungen im Tagesablauf der Patientin wurden erwogen, um die Zeiten für das Stehen zu optimieren. Für Frau Risius dürfte der Effekt der Schulungen am positivsten sein, denn eine bequeme Lagerung mit optimierten Gelenkstellungen und Muskellängen wird weiteren Bewegungseinschränkungen entgegenwirken und den Pflegenden die Arbeit erleichtern.

Wir Trainerinnen sind uns sicher, dass im Hause Risius das LiN-Konzept Einzug gehalten hat, da gibt es kein Zurück! Ein Auffrischungstermin ist 2011 geplant.

Weitere Infos unter: www.lin-arge.de

